Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 30. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 197.**

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 2 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr 3359. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonblatt.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 18 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterdaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 19. Januar 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 19. Januar.

* **Aus Deutsch-Südwestafrika.** Dem Bureau der „Kolonialen Zeitschrift" wird aus Windhuk gemeldet: Aufständische haben in Maltahöhe (wo schon Anfang Dezember von Eingeborenen der Laden eines weißen Händlers ausgeplündert worden ist) den Farmer Jaeger und Frau ermordet. Okahandja ist in Belagerungszustand; 400 Hereros mit Gewehren stehen davor, und weiterer Zuzug wird von Osten her gemeldet.

* **Der Nachtrag zum Reichshaushaltsetat** für das Rechnungsjahr 1903, der durch die Ereignisse in Südwestafrika notwendig geworden ist, ermächtigt den Reichskanzler, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 1 496 000 Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen. Die Begründung für die Verstärkung der Schutztruppe zur Niederwerfung des Hrero-Aufstandes deckt sich fast mit der Rede des Reichskanzlers im Reichstage.

Die Ergänzung zum Reichshaushaltsetat für 1904 erfordert dann noch 1 325 200 Mark zur Verstärkung der Schutztruppe, und zwar für Gehälter 153 200 Mk., für Löhnung von 500 Mann 510 300 Mk., für Bekleidung und Ausrüstung für 500 Mann 185 000 Mk., für Verpflegung für 497 Mann mit 2 Mk. täglich 362 810 Mk., für Kraftfutter 80 000 Mk., für Artilleriemunition 33 900 Mk.

* **Zum Handel mit Japan.** Der „Reichsanzeiger" weist darauf hin, daß am 31. Dezember der Vertragstarif zwischen Oesterreich-Ungarn und Japan außer Kraft getreten ist und daß deshalb jene österreichisch-ungarischen Herkünfte, für die nicht die Meistbegünstigung zur Anwendung kommt, den autonomen Zollsätzen unterliegen. Diesen Sätzen unterliegen auch die entsprechenden deutschen Waren, die bisher kraft der Meistbegünstigung die österreichischen Vorzugszölle mitgenossen. Es handle sich zwar meist um beträchtliche Zollerhöhungen, aber nur um eine geringe Zahl von Warengattungen und geringe Einfuhrwerte.

* **Erhöhung der Richtergehälter.** Dem Abgeordnetenhause sind zwei Gesetzentwürfe betr. die Erhöhung der Richtergehälter, sowie die Dienstaufsicht an Amtsgerichten mit mehr als 15 Richtern zugegangen.

* **Ein neuer sächsischer Wahlreformvorschlag.** Dem Wahlgesetzentwurfe, welcher in der Denkschrift der sächsischen Regierung aufgestellt war, jetzt eine Broschüre von Rudolf von Bruck, die eben unter dem Titel „Wahlrecht ist Volksrecht" in der Sächsischen Verlagsanstalt Dresden-A. erschienen ist, einen anderen Entwurf entgegen. Der Verfasser übt eine sehr scharfe Kritik an dem Entwurfe der Regierung, den er für ebenso wenig befriedigend erklärt wie die Wahlreform von 1896. In recht temperamentvoller Weise übt der Autor diese Kritik und verlangt ein „allgemeines" Wahlrecht. Letzteres soll allerdings nicht unserem Reichstagswahlrecht gleichen, das Ungleiches künstlich gleich macht, sondern es soll Abstufungen enthalten, nicht nach der Steuerkraft, sondern nach der „Befähigung" des Wahlbürgers. Diese Befähigung ist in dreifacher Hinsicht zu suchen: einmal nach dem Alter, das an Erfahrung reifer macht, sodann nach der Bildung, endlich nach der Seßhaftigkeit, welche zu einer engeren Verbindung mit den Interessen des Staates führt. Auf dieser Grundlage macht v. Bruck seine Vorschläge, die dahin gehen, daß jeder Staatsbürger mit 25 Jahren, der eine direkte Steuerleistung an den Staat entrichtet und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist, wahlberechtigt sein soll. Zunächst hat jeder eine Stimme, aber dann wird differenziert. Nach dem Alter soll der Wahlberechtigte nach Vollendung des 35. Lebensjahres eine zweite, des 50. eine dritte Stimme erhalten. Was die Differenzierung nach der Bildung betrifft, so soll jeder, der das Reifezeugnis einer Mittelschule oder einer gleichwertigen Anstalt besitzt, eine Ergänzungsstimme erhalten. Hinsichtlich der Sässigkeit soll eine Ergänzungsstimme erlangt werden nach sechsjähriger Anwesenheit im Staate, nach zehnjähriger an ein und demselben Orte im Staate.

Dieses Pluralsystem, für dessen Durchführung der Verfasser der Schrift noch nähere Angaben macht, hat manches für sich. Die höchste Stimmenzahl, die ein einzelner danach erlangen kann, beträgt sechs. Ein starkes Bedenken hat nur die Altersgrenze in Verbindung mit der direkten Steuer. Da die meisten Söhne der höheren Schichten mit 25 Jahren noch kein eigenes Einkommen haben und noch keine direkten Steuern zahlen, so wären sie noch Jahre lang vom Wahlrechte ausgeschlossen, während es die unteren Schichten längst besäßen, was doch wohl dem vom Verfasser so hochgestellten Grundsatze der Allgemeinheit widerspräche.

---

* Se. Maj. **der Kaiser** machte am Montag morgen den gewohnten Spaziergang im Tiergarten, sprach beim Reichskanzler Grafen von Bülow vor und hörte dann im Schloß den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinetts, Geheimen Oberregierungsrats von Valentini.

* **Bei dem Prinzen Albrecht von Preußen** fand am Montag abend 8 Uhr große Familientafel statt, an der auch der Kaiser teilnahm. Gespeist wurde in dem neu dekorierten großen Speisesaale in der oberen Etage des prinzlichen Palais. Der Tafelschmuck bestand in dem Napoleonischen massiven Goldgerät, welches der Prinz von seiner Mutter, der Prinzessin Marianne der Niederlande, geerbt hat.

* **Das deutsche Offizierkorps und das deutsche Volk.** Unter den zahlreichen Stimmen, welche dagegen protestieren, wie bei uns die Armee heruntergezogen wird, sagt ein trefflicher Artikel der „Grenzboten" über das deutsche Offizierkorps und das deutsche Volk: „An dem deutschen Offizierkorps partizipieren heute alle gebildeten Stände der Nation in einem Umfange, wie das seit den Befreiungskriegen nicht der Fall gewesen ist . . . Man hat ehedem unser Offizierkorps als volksfeindlich bezeichnet, als reaktionär, junkerhaft und dergleichen. Das war schon damals eine arge Uebertreibung, als es sich in der Mehrzahl noch aus jenem altpreußischen Schwertadel rekrutierte, der zu dem großen Ersatz bei weitem nicht mehr ausreicht. Heute mehr als je ist die Armee die stolzeste und höchste Vertreterin des nationalen Gedankens und Empfindens, an ihrer Spitze steht ein Offizierkorps, das in der Gesamtheit unserer gebildeten Stände seinen Ursprung und seinen unversiegbaren Jungbrunnen hat. Wenn schon im Konfliktsjahre 1866 der damalige demokratische Abgeordnete Ziegler ausrufen konnte: „Das Herz des preußischen Volkes ist da, wo die preußischen Fahnen wehen" — heute trifft noch in viel höherem Grade das Wort zu: Das Herz Deutschlands schlägt in seinem Heer und in seiner Flotte . . . Unsere gebildeten Stände sollten eine Literatur von sich abschütteln, die in ihren Absichten oder ihren Resultaten nur der Herabsetzung dieser Institution dient. Bedingung jedes Erfolges ist für den Einzelnen wie für die Nationen — die Selbstachtung."

Deutscher Reichstag.

13. Sitzung vom 18. Januar, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Graf v. Bülow, Dr. Graf v. Posadowsky, Frhr. v. Richthofen, Dr. v. Stübel, v. Tirpitz, v. Einem, Frhr. v. Stengel.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort

Reichskanzler Graf v. Bülow: Ich betrachte es als meine Pflicht, diesem hohen Hause Aufschluß zu geben über die ernsten Ereignisse in Südwestafrika und Mitteilungen zu machen von den Maßnahmen, die wir zum Schutz von Leben und Eigentum Hunderter von dortigen Deutschen und Ansiedlerfamilien unverzüglich in das Werk setzen müssen. Der Aufstand der Hereros, der in wenigen Tagen einen bedrohlichen Umfang angenommen hat, ist ohne sichtbaren Anlaß auch für genaue Kenner des Schutzgebietes zum Ausbruch gekommen. Die ersten Nachrichten über die Möglichkeit einer solchen Erhebung haben wir heute vor acht Tagen aus dem Schutzgebiete erhalten. Die seitdem eingegangenen und von uns durchweg sofort veröffentlichten Telegramme lassen leider keinen Zweifel an dem Ernst der Lage. Der Aufstand hat in wenigen Tagen den von der Eisenbahn durchzogenen und von Weißen am dichtesten besiedelten Teil der Kolonie ergriffen. Die Früchte des Fleißes und der Ausdauer eines Jahrzehnts sind im Aufstandsgebiet vernichtet worden. Ein großer Teil der Ansiedler hat sein Eigentum an Haus und Hof, an Land und Vieh verloren. Schwerer noch ist die Sorge um das Schicksal der von den Farmen nach den Stationen geflüchteten Weißen, die jetzt einen Verzweiflungskampf gegen eine Uebermacht von Eingeborenen führen. Gleich die ersten Nachrichten zeigten die Notwendigkeit einer ansehnlichen Verstärkung der Schutztruppe. Infolgedessen wurde die Entsendung von 500 Mann mit sechs Maschinengewehren und sechs Maschinenkanonen vorbereitet. Die am Sonnabend eingetroffenen Nachrichten indessen, die das Schlimmste befürchten lassen, machen weitere Maßnahmen notwendig. Es sind deshalb noch gestern alle Vorbereitungen getroffen worden, um ein zusammengestelltes Bataillon Marine-Infanterie in einer Stärke von 500 Mann nebst einigen Geschützen und einem Detachement Eisenbahnpioniere mit der größten Beschleunigung nach Swakopmund zu expedieren. Diese Truppen werden am Donnerstag nachmittag in See gehen können auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd, dessen Eintreffen in Swakopmund am 8. Februar erwartet werden kann. Außerdem hat das in Kapstadt stationierte Kanonenboot „Habicht" den Befehl erhalten, nach Swakopmund in See zu gehen. Das Schiff wird dort voraussichtlich bereits heute eintreffen. Die geplanten Maßnahmen sind, soweit sich die Sachlage bis jetzt übersehen läßt, das Mindestmaß desjenigen, was wir unseren in den Kolonien in vollster Pflichttreue tätigen Beamten und Soldaten schuldig sind, wie auch denjenigen, die sich dort angesiedelt haben im Vertrauen auf den Schutz des mächtigen deutschen Reiches und vor allem unseren deutschen Mitbürgern, die dort für deutsche Sitte eine neue Heimstätte gegründet haben. Die Vorgänge der letzten Tage und die Hilfsmittel unserer auf das Aeußerste bedrängten und bedrohten Landsleute werden — das hoffen die verbündeten Regierungen zuversichtlich — das deutsche Volk und seine Vertretung einig finden im schleunigen Eintreten für die Rettung der Bedrohten und für die Verteidigung der Ehre unserer Flagge. (Lebhafter Beifall.)

(Nach dieser Erklärung verläßt der Reichskanzler den Saal.)

Es folgt die konservative Interpellation betr. Kündigung der Handelsverträge.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Anfrage bereit.

Zur Begründung der Interpellation bemerkt darauf

Abg. Graf v. Kanitz (kons.): Mehr als ein Jahr ist verflossen, seitdem wir den neuen Zolltarif nicht ohne harten Kampf zustande gebracht haben. Nun ist das Jahr 1903 zu Ende gegangen, und wir sind nicht einen Schritt vorwärts gekommen. Sicherlich wären die Verhandlungen besser von statten gegangen, wenn wir die alten Verträge vorher gekündigt hätten. (Sehr richtig! rechts.) Ein beträchtlicher Teil der Schuld liegt an dem System, welches unsere Regierung von ihrer Vorgängerin übernommen hat. Es war ein schwerer Fehler, daß man die Zollermäßigungen unserer Vertragstarife einzelnen Ländern nur gegen Konzessionen einräumte, anderen hingegen ohne jede Gegenleistung in den Schoß warf. Ich erinnere an das lächerliche Abkommen von Saratoga. (Präsident Graf Ballestrem rügt den Ausdruck „lächerlich".) Dann bedenke man, wie alle Länder Tarife mit höheren Zollsätzen aufgestellt haben. So hat Rußland seine Industriezölle um 50 Proz. bis 300 Prozent erhöht. Oesterreich hat heute ein anderes Interesse an einem Handelsvertrage mit uns als vor zwölf Jahren. Vor eineinhalb Jahren erklärte der dortige Ministerpräsident, daß Oesterreich jetzt in erster Linie auf die Aufhebung der deutschen Veterinärmaßregeln ankomme. Wir können aber unmöglich ohne Rücksicht auf die Gefahr einer Verseuchung unseres Viehbestandes Oesterreich unsere Grenzen öffnen. (Sehr richtig! rechts.) Dabei denkt die österreichische Industrie an keine Ermäßigung der Industriezölle, es ist also unabsehbar, wann wir mit Oesterreich einen neuen Vertrag schließen können. Italien gegenüber müssen namentlich unsere Gärtnereiprodukte geschützt werden. Aber auch die deutschen Weinbauern wollen wir nicht weiter einer ernsten Gefahr ausgesetzt wissen. Es fragt sich, wie lange derjenige Erwerbszweig, der die Kosten der jetzigen laufenden Verträge getragen hat, noch weiter in seiner gedrängten Lage gelassen werden soll. (Sehr richtig! rechts.) Ich will heute nicht ein Bild von den unhaltbaren landwirtschaftlichen Zuständen entwerfen. Nur zwei Zahlen will ich nennen. In Ostpreußen wurden bei der Rekrutenaushebung im Jahre 1891 30 231 Wehrpflichtige vorgestellt, zehn Jahre später nur noch 23 813 (Hört, hört! rechts.), und von den Angehörigen des Beurlaubtenstandes des ersten ostpreußischen Armeekorps sind in den letzten Jahren 39 373 mehr abgewandert als zugewandert. (Hört, hört! rechts.) Die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen hat sich um eine Million vermehrt und die Zahl der polnischen Stimmen ist von 244 000 auf 348 000 angewachsen. Der Nachfolger Bismarcks hat in einer nicht gerade weitsichtigen Politik die landwirtschaftlichen Zölle ermäßigt und dadurch herbeigeführt, daß die Germanisierung des Ostens nicht vorwärts geht. Ein Ansiedelungswerk ist verfehlt, so lange nicht gleichzeitig ein angemessener Schutz der landwirtschaftlichen Produkte herbeigeführt wird. (Zustimmung rechts.) Die Landwirte empfinden namentlich den Tiefstand der Getreidepreise, die die Produktionskosten nicht decken. Mehr auf Viehzucht können wir uns nicht legen, sonst würde gar bald eine Ueberproduktion eintreten. Wollen wir denn nicht dafür sorgen, daß unsere Getreideversorgung unabhängig vom Auslande gemacht wird? Es ist wirklich unbegreiflich, wie man die alten Verträge ruhig weiter laufen läßt. Wie viel besser wird in Frankreich für die Landwirtschaft gesorgt. In derselben Zeit, wo in Deutschland die Getreidezölle ermäßigt wurden, hat Frankreich sie erhöht. Die französischen Viehzölle gehen weit über das hinaus, was wir in der Zolltarifkommission beschlossen haben. Dabei ist die deutsche Landwirtschaft weit mehr belastet als die französische; ich erinnere nur an die Lasten aus der sozialpolitischen Gesetzgebung. (Sehr richtig! rechts.) Wenn unsere Bauern einen Vergleich anstellen würden zwischen unserer und der französischen Regierung, dann würde dieser Vergleich nicht dazu beitragen, das Vertrauen gegen unsere Regierung zu stärken. Wir haben in der Zolltarifkommission höhere Zollsätze beschlossen, aber die Vertreter der Regierung waren es, die uns fortwährend ein Unannehmbar entgegenstellten. Ich bedauere das gerade im Hinblick auf das Anwachsen der Sozialdemokratie. (Sehr richtig! rechts.) Der Reichskanzler hat vor kurzem gesagt, wer sich gegen die Gesetze auflehnt, der würde zu Boden geschlagen werden. Auf welche Kräfte will sich denn dabei der Herr Reichskanzler verlassen? (Sehr gut! rechts.) Die ländliche Bevölkerung allein ist es, welche die Stärke eines Landes ausmacht. (Lebhafter Beifall rechts.) Die ländliche Bevölkerung brauchen wir gegen den äußeren wie gegen den inneren Feind. (Wiederholter Beifall.) Redner legt dar, daß die Kündigung der Handelsverträge auch vom Regierungstisch wiederholt als dringlich anerkannt worden ist und erwähnt dabei auch eine Aeußerung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky: Wir werden den neuen Tarif in Kraft treten lassen, sobald die bestehenden Verträge ihr natürliches Ende erreicht haben. (Hört, hört! rechts.) Nun sagt man, die Kündigung sei ein unfreundlicher Akt gegenüber den Vertragsstaaten. Aber Oesterreich hat sich nicht gescheut, den Vertrag mit Italien zu kündigen. Was wir verlangen, ist lediglich die Gleichstellung von Industrie und Landwirtschaft. (Beifall rechts.) Die Kündigung der Verträge ist auch notwendig aus Rücksicht auf unsere Finanzlage. Allein bei den Getreidezöllen würden wir eine Mehreinnahme von etwa 58 Millionen Mark haben. Darum sage ich: ich fasse die Situation dahin auf, daß die baldige Kündigung der Verträge aus politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Rücksichten notwendig ist. Für die Landwirtschaft aber ist die Kündigung der Handelsverträge geradezu eine Lebensfrage. Es ist schwer an der deutschen Landwirtschaft gesündigt worden und verlangen wir ausgleichende Gerechtigkeit. (Stürmischer Beifall.)

Staatssekretär **Graf Posadowsky:** Die heutige Interpellation und die vorjährige decken sich sachlich, der Unterschied ist nur, daß damals ein Wunsch ausgesprochen wurde, heute uns ein Vorwurf gemacht wird. In der Sache sind wir einig, uns trennt nur die Taktik. Wer in einem Glashaus oder einer Hütte einmal gewesen ist, wird auch gesehen haben, wie die Arbeiter die glühende Masse mit Geschick zu verwenden verstehen, wie aber der geringste Mißgriff alles vernichten kann. Ebenso ist es mit den Verträgen. Es handelt sich da auch um eine glühend heiße Masse, die man sich hüten sollte, auch nur mit der leisesten Tangente zu berühren. Die Interpellanten wollen unsere Rotationsfähigkeit stärken, schwächen sie aber. Aus unserer Haltung kommen Sie das Eine wohl ersehen, daß wir an gewissen elementaren Forderungen festhalten. An Eifer und Energie lassen wir es nicht fehlen. Sachliche Mitteilungen können Sie jetzt nicht erwarten. Der Reichskanzler steht allein am Steuer, er wird sich von seinem Ziel nicht abbringen lassen, das ist nötig, zumal bei der Gefährlichkeit der Fahrt in fremden Gewässern. (Beifall links.)

Auf Antrag des Abg. **Kardorf** (Rp.) wird die Besprechung der Interpellation besprochen.

Abg. **Herold** (Ztr.) spricht sein Bedauern aus, daß nicht wenigstens einige Meistbegünstigungsverträge gekündigt worden seien; einer Kündigung aller Verträge werde seine Partei nicht das Wort reden.

Die Abgg. **Bernstein** (Soz.) und **Gothein** (frs. Vgg.) suchen die schwierige handelspolitische Situation auf die agrarische Gestaltung des neuen Zolltarifs zurückzuführen und wollen ein Fort-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190401192-12/fragment/page=0001

wurfeln mit den alten Verträgen einem vertragslosen Zustande zugesagen wissen.

Abg. **Graf Schwerin** (Kons.) macht dem Staatssekretär zum Vorwurfe, daß die von ihm gegebene Beantwortung der Interpellation jeden positiven Inhalt habe vermissen lassen. Redner bezeichnet es als einen schweren Fehler, daß im Zolltarif kein Termin für sein Inkrafttreten Aufnahme gefunden hat.

Nach unwesentlichen Bemerkungen des Abg. **Kämpf** (frs. Vgg.) meint

Staatssekretär **Graf Posadowsky**: Die Regierung habe einen Termin für das Inkrafttreten des neuen Tarifes nicht einsetzen können, weil sie die Dauer der Vertragsverhandlungen nicht habe voraussehen können. Bei Vertragsverhandlungen komme es nicht auf die Schnelligkeit, sondern auf die Zähigkeit an. Die Regierung kann aber von sich sagen, sie habe nicht das geringste versäumt.

Abg. **Dr. Paasche** (nl.) macht der äußersten Linken zum Vorwurf, daß sie die Schwierigkeiten der Regierung vermehre. Seine Freunde wünschten, daß die Regierung von der ihr im Zolltarif gegebenen Waffe Gebrauch mache.

Abg. **Dr. Wolff** (Wirtschaftl. Vereinig.): Wir haben eine kurze Antwort von der Regierung verlangt, warum die Handelsverträge noch nicht gekündigt worden sind. Die Antwort der Regierung war durchaus unbefriedigend. Wir werden niemals auf einen grünen Zweig kommen, wenn wir nicht den Mut haben, die Caprivi'schen Verträge dem Auslande zu kündigen.

Das Haus vertagt sich.

Dienstag 1 Uhr: Nachtragsetat für Südwestafrika und kleinere Vorlagen. (Schluß 6¼ Uhr.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

2. Sitzung vom 18. Januar.

Präsident **Fürst zu Inn- und Knyphausen** teilt mit, daß dem Hause ein Telegramm zugegangen ist, wonach der Kaiser lebhaften Anteil an dem Hinscheiden des Mitgliedes des Herrenhauses Dr. v. Oehlschläger nimmt.

Das Andenken an die seit der letzten Session verstorbenen Mitglieder ehrt das Haus in üblicher Weise durch Erheben von den Plätzen.

Der Präsident erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Kaiser zu seinem Geburtstage die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln.

Sodann werden die neu eingetretenen Mitglieder: Herzog v. Arenberg, Graf v. Haeseler, v. Hahnke, Graf v. Schlieffen, Graf Wartensleben, v. Czapski und v. Siemens vereidigt.

In die statistische Zentralkommission wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Befugnis der Polizeibehörden zum Erlaß von Vorschriften über die Verpflichtung zur Hilfeleistung bei Bränden.

Minister **Frhr. v. Hammerstein**: Der Entwurf entspricht dem in der vorigen Session nicht verabschiedeten, er berücksichtigt die im Abgeordnetenhause und Herrenhause zu Tage getretenen Wünsche. Es ist Aufgabe der Regierung, auch für die Gemeinden zu sorgen, in denen sich freiwillige Berufsfeuerwehren nicht gebildet haben.

Prof. **Dr. Böhning**: Ich bitte Sie, dem Antrage auf Kommissionsberatung zuzustimmen. Prinzipiell stehe ich auf dem Boden des Gesetzes, aber der Entwurf bedarf noch einer präziseren Fassung, damit nicht eventuell derartige Polizeiverordnungen für ungültig erklärt oder den Gemeinden zu hohe Lasten auferlegt werden. Der Entwurf bedarf einer gründlichen Vorberatung.

Hiermit schließt die Debatte.

Der Entwurf wird der Kommunalkommission überwiesen.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildet die Verlesung der Interpellation Graf von Schlieben:

„Durch das Bürgerliche Gesetzbuch ist das Publikum gegen Körper- und Sachbeschädigungen, welche durch den Besitzer bezw. Lenker der Automobile herbeigeführt werden, nicht genügend gesichert. Gedenkt die Regierung durch gesetzliche Maßregeln diesem Uebelstande abzuhelfen?"

Graf v. Schlieben: Die jetzigen gesetzlichen Bestimmungen reichen nicht aus. Vielleicht ließe sich eine Aenderung in der Weise herbeiführen, daß man die für Eisenbahnen geltenden Vorschriften auf Automobile ausdehnt.

Minister **Schönstedt**: Diese Frage berührt die verschiedensten Ressorts. Die formalrechtliche Regelung ist nicht schwer, die Schwierigkeit beruht vielmehr in der Materie selbst. Wenn unsere Vorarbeiten noch zu keinem Abschluß geführt haben, so liegt das daran, daß uns Erfahrungen fehlen. Soviel ist jedenfalls sicher, daß die Landesregierung das Recht zur Regelung der Materie hat. Wir sind nicht müßig gewesen, sondern haben von den Oberpräsidenten und den Oberlandesgerichtspräsidenten Berichte eingefordert. Es hat sich ergeben, daß in den Jahren 1902 und 1903 nur 36 Prozesse wegen Schadensansprüche gegen Automobilfahrer anhängig gemacht sind. Allerdings bemühen sich die Haftpflichtgesellschaften gewöhnlich, eine gütliche Einigung herbeizuführen. Die Sichtung des Materials wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen; erst dann sind wir in der Lage, nähere Entscheidungen zu treffen.

Prinz Schönaich-Carolath: Mögen die Automobilfahrer das Wort eines hohen Herrn wahr machen: Es möchte auf jedem Automobil stehen: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst." Augenblicklich dient das Automobil lediglich Vergnügungszwecken. Ich hoffe aber, daß sich ihr Nutzen von Jahr zu Jahr bemerkbar machen wird. Darüber darf man jedoch die Nachteile nicht verkennen, welche das Schnellfahren mit sich bringt. Denken Sie an die vielen Unfälle, denken Sie daran, mit welcher Rücksichtslosigkeit namentlich Ausländer unsere Verkehrswege mißbraucht haben, wie zahlreich der Verlust unserer Landbevölkerung an Vieh ist, wie häufig Kinder überfahren werden, und die Automobilfahrer fahren so schnell davon, daß es nicht möglich ist, ihre Personalien festzustellen. Möge diese Versammlung das eine Gute haben, daß die Herren etwas vorsichtiger gemacht werden, so würde sich der Interpellant ein großes Verdienst erworben haben. Der Platz der Kreiseingefessenen ist im Chausseegraben und der Fremde fährt mit seinem Wagen vorüber. (Große Heiterkeit.) Die Strafen gegen Automobilfahrer sind eigentlich gelinde. Erst neulich ist dem Reichstage ohne Widerspruch ein Fall mitgeteilt worden, wo in Breslau ein Automobilfahrer einen Mann überfahren und sofort getötet hat, und dafür mit acht Tagen Gefängnis bestraft wurde. (Hört, hört!) Daß das öffentliche Rechtsbewußtsein durch so gelinde Strafen nicht gestärkt wird, liegt auf der Hand. Man kann dem Automobilport zu seinem Rechte verhelfen; er mag sich weiter entwickeln; das deutsche Automobil möge in der Lage sein, auf dem internationalen Markt seine Stellung zu behaupten und die Oberhand über die Automobile anderer Länder gewinnen; auf der anderen Seite aber wünsche ich dringend einen vermehrten Schutz unserer Straßen.

Hiermit ist die Besprechung der Interpellation beendet.

Letzter Punkt der Tagesordnung ist die Verlesung der Interpellation des Freiherrn v. Durant: Ist der Regierung bekannt, daß seitens der Landbank in Oberschlesien ausgedehnte Ankäufe größerer lebensfähiger Rittergüter behufs Zerschlagung erfolgen, und gedenkt sie Maßnahmen zu treffen, um diesem sowohl in volkswirtschaftlichem wie in sozialem Interesse schädlichen Verfahren zu steuern?

Minister **v. Podbielski**: Die Frage, ob und das Vorgehen der Landbank bekannt ist, kann ich nur mit Ja beantworten. Bei der wenig erfreulichen Lage der Landwirtschaft ist die traurigste Seite die, daß der mittlere Besitz am schwersten zu halten ist. Der Domänenverwaltung stehen so geringe Mittel zur Verfügung, daß sie garnicht inbetracht kommen. Der Interpellant scheint im voraus zu wissen, wie jede Maßnahme ausschlägt. Ich bin gern bereit, Herrn v. Durant meine Stelle einzunimmen, wenn Se. Maj. das zugibt. Wie liegt denn die Sache? Tatsächlich sind Güter gekauft worden; ob von der Landbank oder einem anderen, darauf habe ich keinen Einfluß, denn in Preußen kann jeder Grundbesitz erwerben. Ich habe zur Prüfung der Verhältnisse in Schlesien eine Kommission eingesetzt, die erst Anfang Februar zusammentritt. Soweit mir bekannt ist, ist die Landbank bestrebt, die Interessen der Staatsregierung zu fördern, auch in Schlesien. Daran kann ihr keiner Vorwurf machen. Zur Uebrigen kann ich versichern, daß die Generalkommission in Breslau ebenso wie die übrigen Generalkommissionen nur die Bildung leistungsfähiger Rentengüter unterstützen.

Graf v. Finckenstein: Durch die Landbank wird der Grund und Boden zum reinen Spekulationsobjekt gemacht. Meiner Meinung nach ist es die Pflicht der Regierung, vorbeugend zu wirken und nicht zu warten, bis der Schaden geschehen ist.

Minister v. Podbielski: Ich gebe zu, daß in früheren Jahren in Pommern wenig erfreuliche Erscheinungen mit der Landbank vorgekommen sind. Jetzt aber trifft das nicht mehr zu. Natürlich muß stets die Generalkommission mitwirken; das ist für mich das A und O der ganzen Sache. Wir sind bestrebt, die Kolonisation in gesunde Bahnen zu lenken.

Nach weiteren Ausführungen des Herrn von Buch und des Freiherrn von Durant schließt die Besprechung.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung unbestimmt, voraussichtlich Anfang Februar. Schluß 4¾ Uhr.

Ausland.

Italien.

Für den Kongostaat.

Zwischen Italien und dem Kongostaat ist ein Vertrag abgeschlossen, nach dem 66 italienische Offiziere und 152 Unteroffiziere in das Heer des Kongostaates eintreten.

Das Verhältnis zu Frankreich.

„Petit Parisien" berichtet aus Nizza: Delcassé hatte während seiner Anwesenheit in Nizza mehrere Unterredungen mit dem italienischen Minister des Aeußern. Das Resultat dieser Konferenzen wird zwar geheim gehalten, indessen heißt es, die Konversion der italienischen Rente, die Abänderungen des italienisch-französischen Handelsvertrages und die marokkanische Frage seien Gegenstand der Unterredung gewesen.

Skandinavien.

Schwedisch-norwegische Reichstag.

Der Reichstag ist am Montag eröffnet worden. In der Thronrede wird erklärt, mit einigen Mächten seien Unterhandlungen über den Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen angeknüpft worden; mit anderen ständen solche bevor. Ferner wird eine Wahlreformvorlage auf der Grundlage des allgemeinen Stimmrechts unter Voraussetzung der Steuerentrichtung und unter Annahme des Systems der Proportionalwahlen angekündigt. Die Thronrede hofft, daß es dem schwedisch-norwegischen Staatsrate gelingen werde, die Konsulatsfragen befriedigend zu lösen, und kündigt Vorlagen betr. die Fortführung der Staatsbahnen bis nach der Grenze von Finland und Staatsbeiträge zur Errichtung eines Arbeiterheimes an. — Das Budget weist an Einnahmen 178 Millionen und an Ausgaben 189 Millionen auf, wovon 11 Millionen durch eine Anleihe zu decken sind. Diese 11 Millionen dienen zum Ankaufe des Bahnmaterials, sowie der Bahnbauten Göteborg-See und Morsjön-Karungi.

Asien.

Aus Tibet.

Aus Indien sind Nachrichten eingelaufen, nach denen sich 3000 bis 4000 Tibetaner etwa 65 Kilometer von Phari entfernt angesammelt haben. Der Ausbruch der Feindseligkeiten sei sehr wahrscheinlich. Der Gesundheitszustand der englischen Truppen sei andauernd gut, trotzdem des Nachts 50 Grad Fahrenheit Kälte herrschten.

Aus Nah und Fern.

Schwere Wassersnot. Der niedrig gelegene Teil der Stadt Bloemfontein wurde infolge des Berstens der Wasserleitung überflutet. Drei Hotels und viele Häuser sind zerstört. Die Anzahl der Toten ist noch unbekannt. Hunderte von Personen sind obdachlos.

Anarchistisches Attentat. Der Kavallerieleutnant Cesare Sibelli in Mailand wurde an der Ecke des Scalatheaters von einem Unbekannten unter den Rufen: „Hoch die Anarchie! Hoch die soziale Revolution! Tod den Schmarotzern!" durch sechs Dolchstiche tödlich verwundet. Die Menge wollte den Attentäter lynchen. Auf der Polizeiwache verweigerte der 20jährige Mensch jede Auskunft. Der Dolch weist Gravierungen revolutionären Inhalts auf.

Belagerung. Am Montag vormittag erfolgte in Paris in der Kirche Saint Gratien die Beisetzung der Prinzessin Mathilde. Prinz Louis Bonaparte und eine Reihe hervorragender Bonapartisten waren anwesend.

Unfall zur See. Auf dem Dampfer „Frejr" von Randers (Jütland), der nach sehr stürmischer Ueberfahrt in Newcastle eingelaufen ist, ist durch eine Sturzsee das Deckhaus über Bord geschlagen worden, wobei ein Steuermann, ein Maschinist und ein Kajütmann fortgespült wurden und ertranken.

Die gesundeste Weltstadt. Berlin hat vor allen Großstädten der Erde, denen es hinsichtlich seiner Schönheit und Anziehungskraft mit Erfolg nachzueifern bemüht ist, den Ruhm voraus, die gesündeste Weltstadt zu sein. Die Sterblichkeitsziffer beträgt ca. 16,1 auf 1000 Einwohner, und nur eine Großstadt, Brüssel, steht in dieser Beziehung mit Berlin auf annähernd gleicher Stufe. In London sterben jährlich 18,6, in Paris und New-York 18,4 bezw. 18,7 von 1000 Personen. Noch ungünstiger sind die Gesundheitsverhältnisse in Wien und Rom, die eine Sterblichkeitsziffer von 19,4 und 21,9 aufweisen, aber die schlechtesten Aussichten auf eine lange Lebensdauer bestehen für die Einwohner von St. Petersburg, wo 23 Todesfälle auf 1000 Bewohner entfallen. Die niedrige Zahl der Sterbefälle, die Berlin teils seiner gesunden Lage, teils seinen musterhaften sanitären und sozialen Einrichtungen verdankt, kommt erst dann zur rechten Geltung, wenn man berücksichtigt, daß in der Hauptstadt des deutschen Reiches, in der doch die industrielle Tätigkeit außerordentlich stark entwickelt ist, die Sterblichkeitsziffer erheblich niedriger ist als in anderen Industriestädten. Beispielsweise zeigen die großen englischen Industriezentren durchweg eine zum Teil bedeutend höhere Sterblichkeit, die mit der wachsenden Bevölkerung im Schritt zu halten scheint. So sterben in Nottingham und Bristol, die 243 200 bezw. 334 600 Einwohner zählen, 17,6 bezw. 17,9 von tausend Personen, in Sheffield mit 418 000 Einwohnern bereits 18,4, in Leeds mit 437 000 Einwohnern 19,2, in Birmingham mit 528 000 Einwohnern 20,1, in Manchester mit 550 000 Einwohnern 22,3 und in Liverpool mit 692 000 Einwohnern sogar 24,1 von tausend Personen. Auch hinsichtlich der Zunahme der Geburten steht Berlin unter den Großstädten, ebenso wie Deutschland unter den Großmachtsstaaten, an erster Stelle. In dieser Beziehung befindet sich neben Paris auch London in recht ungünstiger Entwickelung. Die aufsteigende Bewegung der Geburtsziffer, die in den Jahren 1851 bis 1880 zu beobachten war, hat seitdem einer stark rückläufigen Entwickelung Platz gemacht. Statt 35,4, wie in dem Dezennium 1871—1880, betrug die durchschnittliche Zahl der Geburten 1881—1890 nur noch 33,2 auf tausend Personen; 1891—1900 erfolgte eine neue Abnahme auf 30,3 Geburten, aber der Rückschritt hielt an und erreichte im Jahre 1902 den bisher tiefsten Stand der Geburtsziffer von 28,5 Geburten auf tausend Lebende.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Halle a. S.

Montag, den 18. Januar 1904, nachmittags 4 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Eingang mehrerer Einladungen bekanntgegeben, so der Einladung zur Teilnahme an dem am 27. d. M. anläßlich des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers vormittags 11½ Uhr in der Garnisonkirche stattfindenden Festgottesdienste und an der Entgegennahme der darauffolgenden Parade der hier garnisonierten Truppen auf dem Hallmarkte 12¾ Uhr mittags, sodann der Einladung zur Teilnahme an dem am Vorabende des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers, am 26. d. M., stattfindenden Festkommerse der hiesigen Krieger- und Militärvereine in den „Kaisersälen", und endlich zweier Einladungen von der Universität zur Teilnahme an dem am 27. d. M., vormittags 11 Uhr in der Aula des alten Universitätsgebäudes stattfindenden Aktus, bei dem Herr Professor D. Loofs eine deutsche Festrede halten wird, und zur Teilnahme an der Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Todestages von Immanuel Kant am 12. Februar, wobei Herr Prof. Dr. Alois Riehl sprechen wird. Die wiedervorgelegte Petition bezgl. Errichtung der Lesehalle wurde noch einmal zurückgelegt.

1. Aus Anlaß des Gehabens der sozialdemokratischen Stadtverordneten in der Sitzung am Montag voriger Woche bei den Wahlen in die Kommissionen, worüber berichtet worden ist, war von einer Anzahl bürgerlicher Stadtverordneter ein Antrag gestellt worden, der heißt: „Bei Versammlung wolle beschließen: In § 44 der Geschäftsordnung sind hinter die Worte „werden Gegenvorschläge gemacht", einzufügen: „und von mindestens zehn Mitgliedern unterstützt". — Sozialdemokrat Thiele erklärte bei der Debatte über diesen Antrag zu dem Verhalten der sozialdemokratischen Stadtverordneten in der Sitzung der vergangenen Woche, daß sich dieselben von vornherein über den Mißerfolg ihrer Wahlvorschläge klar waren (!), daß die Sozialdemokraten nicht aus Rücksicht auf ihre Person, sondern auf ihre Partei diese Opposition getrieben hätten; sie seien bis jetzt fast vollständig von der Arbeit der Kommissionen, besonders der wichtigen Kommissionen, ausgeschlossen worden; um den ihnen anvertrauten Mandaten nachzukommen, müßten sie auch Mitglieder von Kommissionen sein. Wenn der Geschäftsordnungsantrag angenommen werde, so stehe er (Sozialdemokrat Thiele) indezug auf das Benehmen der Sozialdemokratie im Stadtparlamente für nichts mehr ein. Herr Stadtv.-Vorsteher Dittenberger bedeutete, daß die Annahme des Geschäftsordnungsantrages keineswegs eine Vergewaltigung der Minorität sei, sondern daß mit diesem Antrage eine Vereinfachung in der Geschäftserledigung erreicht werde; denn es sei klar, daß sich eine Zettelwahl erübrige, wenn vorher festgestellt werde, daß der die Zettelwahl event. veranlassende Antrag nicht einmal die Zustimmung von zehn Mitgliedern der Versammlung erhalte. Hierauf wurde der Antrag auf Renderung des § 44 der Geschäftsordnung der Geschäftsordnungskommission überwiesen. (Ref. Herr Stadtv. Kohlschütter.)

Auf der Tagesordnung stand als zweiter Punkt die Fortsetzung der in der Sitzung der vorigen Woche unterbrochenen Wahlen in die Kommissionen. Herr Stadtv. Bethke schlug vor, daß vor der Wiederaufnahme der höchstwahrscheinlich wiederum langwierigen Wahlen noch mehrere wichtige und dringende Angelegenheiten erledigt werden. Das Kollegium stimmte dem zu.

2. Die Versammlung erklärte sich einverstanden, daß die innerhalb des Stadtkreises liegenden, z. Zt. noch im Besitze der Provinzial-Verwaltung befindlichen Chausseestrecken, und zwar die Provinzial-Chaussee Halle-Leipzig von km 0,0 bis km 2,0 + 55, d. i von der Abzweigung an der Halle-Weißenfels-Eckartsbergaer Provinzial-Chaussee bis zur Stadtkreisgrenze; die Provinzial-Chaussee Halle-Bernburg von km 1,7 + 27,5 bis km 5,9 + 18; die Provinzial-Chaussee Halle-Nordhausen von km 1,2 + 74 bis km 2,7 + 33, von der Stadtgemeinde übernommen werden. Der Vertrag, in welchem alles nähere hinsichtlich der an die Stadt zu zahlenden Entschädigung und der fortlaufenden Rente festgesetzt ist, wurde unter der Voraussetzung genehmigt, daß ihm auch die Provinzial-Verwaltung zustimmt. Die von der Stadt zu übernehmenden Straßenstrecken repräsentieren insgesamt eine Länge von 7660,5 Meter. Mit der Unterhaltung und Verwaltung der Chausseestrecken gehen alle Rechte und Verpflichtungen auf die Stadtgemeinde Halle über, welche der Staat und der Provinzialverband wegen der Chausseestrecken und deren Bestandteile erworben und übernommen haben. In dem Vertrage sind die der Stadt zu Gute kommende Entschädigung auf 35 400 Mk., die fortlaufende jährliche Rente auf 12 125 Mk. festgesetzt. Die 35 400 Mk. sind zu der einmaligen Instandsetzung der drei Straßenstrecken zu verwenden. Besondere Entschädigungen erhält die Stadtgemeinde vom Provinzialverbande außerdem noch für die notwendige Verbreiterung der Elisabethbrücke (55 000 Mark) und für die etwaige spätere Verbreiterung der Siebenbogenbrücke und der Zwölfbogenbrücke (25 000 und 30 000 Mk.). Dem Provinzialverbande bleibt das Recht vorbehalten, die obengenannte Jahresrente von 12 125 Mk. durch einmalige Entrichtung des 25fachen Betrages abzulösen, während die Stadtgemeinde die Ablösung zu fordern nicht berechtigt ist. Der Provinzialverband hat sich ferner das Recht vorbehalten, die Verwaltung und Unterhaltung der übergebenen Chausseestrecken nebst Zubehörungen durch seine Organe übernachen zu lassen. (Ref. die Herren Stadtv. Heiser, Führing und Klopsleisch.)

3. Wegen

Herstellung von Kanälen und Neupflasterung bezw. Asphaltierung in mehreren Straßen der Altstadt,

von welchem Projekte wir bereits mehrfach ausführlicher anläßlich der bezgl. Kommissionsberatungen berichtet haben, hatte der Magistrat an das Kollegium folgende Vorlage gemacht:

Der Magistrat hat die vom Stadtbauamt aufgestellten Entwürfe betreffend die Neukanalisation einer Reihe von Straßen in der inneren Stadt nebst den dazu gehörigen Anschlägen genehmigt und beschlossen: 1. An Stelle des in einzelnen Straßenstrecken vorgesehenen Asphaltpflasters Holzpflaster vorzusehen; 2. die Mittel für die Gas- und Wasserleitungsarbeiten, welche in den von der Neukanalisierung des inneren Stadtgebiets betroffenen Straßen erforderlich werden, in dem von der Verwaltung der Gas- und Wasserwerke vorgeschlagenen Umfange zu beantragen; 3. den Entwurf des Stadtbauamts für Herstellung einer Tiefleitung mit Pumpstation zur Entwässerung der Keller am Moritzzwinger zur Ausführung zu bringen. Die Stadtverordneten-Versammlung wird ersucht, den aufgestellten Entwürfen für die vorgesehenen Kanalisierungen, Gas- und Wasserleitungsarbeiten und für die durch diese Arbeiten bedingten Pflasterungen zuzustimmen. Die Kosten für die gesamten Ausführungen sind mit 952 350 Mk. veranschlagt. Gleichzeitig wird ein Projekt nebst Anschlag für Herstellung einer Tiefleitung nebst Pumpstation im Moritzzwinger zur Genehmigung überreicht und dazu folgendes bemerkt: In dem im Jahre 1901 genehmigten Entwurfe für den Neubau des Hauptkanals im Moritzzwinger und der Neuen Promenade war neben demselben noch eine Tonrohrleitung von 60 Zentimetern Durchmesser vorgesehen, um für die Rannischestraße und die angrenzenden Straßen eine tiefere Vorflut zu gewinnen. Diese mit 16 000 Mk. veranschlagte Leitung ist nicht zur Ausführung gekommen, da sich bei der Bearbeitung des Entwurfes für die Neukanalisation der Innenstadt ergab, daß die Rannischestraße durch Anschluß an den neuen, im Alten Markte zu erbauenden Kanal eine bedeutend bessere und tiefere Vorflut erhalten kann, nachdem auf eine Anregung aus der Baukommission für die Hauptstraßen der inneren Stadt die vorher zu 4 Metern angenommene Tieflage der Kanäle auf 5 Meter erhöht worden war. Außer der vorerwähnten Tonrohrleitung war für die Entwässerung der Keller der Grundstücke im Moritzzwinger noch eine besondere Tiefleitung in Aussicht genommen, deren Ausführung jedoch erst später im Anschluß an die Kanalisation des gesamten Tiefgebietes erfolgen sollte. Um nun die durchaus notwendige und bereits genehmigte Neupflasterung des Moritzzwingers baldigst als möglich bewirken zu können, hat das Stadtbauamt vorgeschlagen, die vorerwähnte Tiefleitung nebst Pumpstation, die für die Schaffung geordneter Entwässerungsverhältnisse im Moritzzwinger unentbehrlich ist, schon jetzt zur Ausführung zu bringen. Die Pumpstation soll elektrisch betrieben werden. Für diesen Zweck sollen nun die für den in Wegfall gekommenen Tonrohrkanal im Jahre 1901 bewilligten Mittel in Höhe von 16 000 Mk. verwendet werden.

Die Baukommission machte zu diesen Projekte mehrere kleinere Abänderungsvorschläge, die die Mehrkosten in Höhe von rund 17 000 Mk. mit sich bringen, sodaß also nur rund 935 000 Mk. vom Kollegium zu bewilligen waren. Die Finanzkommission trat diesen Abänderungsvorschlägen bei. Nach einer längeren Diskussion erteilte die Versammlung dem Projekte unter Berücksichtigung der besonderen Vorschläge der Bau- und Finanzkommission ihre Genehmigung. Der Magistrat kann ohne weiteres die Kanalisation der Altstadt durch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190401192-12/fragment/page=0002

führen, soweit dies der Rest der aus bereits früher für Kanalisationszwecke aufgenommenen Anleihen in Höhe von rund 235 000 Mark zuläßt; eine besondere Vorlage wird der Magistrat machen, sobald er die übrigen rund 700 000 Mk. benötigt. Bei der Aufnahme dieser neuen Anleihe, die zugleich mit der großen Anleihe zur Bestreitung der Kosten der gesamten Zentral-Kanalisation der Stadt (fünf bis sechs Millionen Mark) aufgenommen werden soll, wird auch über die vom Magistrate beabsichtigte Kanalsteuer Beschluß gefaßt werden. Ein Antrag des Herrn Stadtv. Lembser auf Vertagung der ganzen Vorlage (Kiel. (Ref. die Herren Stadtv. Heiser und Steckner.)

Die übrigen Punkte der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden der vorgeschrittenen Zeit halber — es war mittlerweile 8½ Uhr geworden — vertagt. Die Versammlung erklärte nur noch die Wahl des Herrn Baumeister Wolff, welcher in der Ergänzungswahl in den Vororten zum Stadtverordneten gewählt worden war, für ungiltig, da derselbe am Tage seiner Wahl noch nicht preußischer Staatsangehöriger war, und da gegen die Giltigkeit dieser Wahl auch aus formellen Gründen Protest eingelegt worden ist.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Erfurt**, 17. Jan. (Erfroren.) Vor einigen Tagen wurde in der Nähe des weimarischen Dorfes Niederzimmern bei Wieselbach die Leiche eines erfrorenen Mannes aufgefunden. Er ist, der „F. Z." zufolge, der in der Reichspostfasse zu Erfurt angestellte Postsekretär G. Teuchert, welcher seit geraumer Zeit kränklich war. Er fühlte sich im Bureau nicht recht wohl und unternahm einen Spazergang, von dem er nicht wieder zurückkehrte. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Witwe mit mehreren Kindern.

— **Aus Thüringen**, 17. Jan. (Bitte der Weber.) Die im Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen Thüringer Handweber bitten um Arbeit! Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halblleinen, buntes Schürzenleinen, Bettzeuge, Bettköper und Matratzen-Drell, halbwollene Kleiderstoffe, altthüringische und Spruch-Decken, Kyffhäuser-Decken, Wartburg-Decken 2c. Sämtliche Waren sind Handfabrikate, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch tausende unverlangter Anerkennungsschreiben bestätigt. Muster und Preisverzeichnisse, die gratis und frei versandt werden, wolle man verlangen vom Thüringer Weber-Verein Gotha, Vorsitzender C. F. Grübel, Kaufmann und Landtagsabgeordneter.

Letzte Telegramme.

Crimmitschau, 18. Jan. Durch ein heute abend von der Streikleitung ausgegebenes Flugblatt „An das kämpfende Proletariat von Crimmitschau und Umgegend" wird den Arbeitern anempfohlen, den Kampf zu beenden. Sie werden aufgefordert, morgen Dienstag bedingungslos die Arbeit wieder aufzunehmen. Dieser Beschluß hängt jedenfalls mit der gestrigen Anwesenheit der Leiter der deutschen Textilarbeiter-Organisation zusammen.

Bremen, 18. Jan. Der vom Reichsmarineamt zur Beförderung der mobil gemachten Marinetruppen nach Südwestafrika gecharterte Dampfer des Norddeutschen Lloyd ist die „Darmstadt". Der Dampfer liegt zur Zeit in Bremerhaven und geht von dort am Mittwoch nach Wilhelmshaven, um die Truppen an Bord zu nehmen.

Osnabrück, 19. Jan. Bei der Reichstags-Ersatzwahl im vierten Hannoverschen Wahlkreise wurden bisher gezählt für von Bar (Zentrum) 12 686, für Wamhoff (naltib.) 11 927 und für Schrader (Soz.) 4947 Stimmen. Das Ergebnis aus vier Orten steht noch aus.

Königsberg i. Pr., 18. Jan. Von den weiblichen Studierenden an der hiesigen Universität ist, wie die Abendblätter melden, von der medizinischen Fakultät nunmehr die Teilnahme am Unterricht in der Anatomie, und zwar separat, gestattet worden.

Wien, 18. Jan. Dr. Paul Winternitz, der Chef der Podhartzer mechanischen Weberei, deren Hauptniederlassung in Königinhof besteht, hat sich heute nachmittag infolge finanzieller Schwierigkeiten erschossen. Die Passiven betragen 600 000 Kronen; die Witwe seines ehemaligen Kompagnons Friedmann hatte in der vergangenen Woche infolge der schlechten Finanzlage einen Selbstmordversuch unternommen.

Petersburg, 18. Jan. Eine Audienz des japanischen Gesandten beim Zaren hat noch nicht stattgefunden, doch wurde auch hier gerüchtweise mitgeteilt, daß solche Audienz für heute erwartet werde.

Petersburg, 18. Jan. Die Minister des Innern, des Unterrichts, der Justiz, sowie der Oberprokureur des heiligen Synods beschlossen in einer gestrigen Sitzung auf Grund des Preßgesetzes, die seit Neujahr hier erscheinende Zeitung „Rußkaja Semlja" ganz zu unterdrücken.

Paris, 19. Jan. Gestern abend ereignete sich auf der Stadtbahn zwischen Station Canbat und Belleville ein Unfall. Zwei Züge erlitten Beschädigungen. Da man die Strecke frei glaubte, fuhr ein Zug auf den vorhergehenden; dabei wurden sechs Reisende verletzt.

London, 18. Jan. Wie der „Standard" aus Tientsin von vorgestern meldet, werden die russischen Truppen in Peking und Tientsin in Sonderzügen nach Port Arthur abgehen; eine kaum nennenswerte Wache werde zum Schutze in Peking zurückgelassen werden, während Tientsin vollständig geräumt werde. Es heißt, die russische Regierung habe verlangt, daß 15 000 Mann chinesischer Truppen nach der Mandschurei zum Schutze der chinesischen Untertanen geschickt werden.

Bloemfontein, 19. Jan. Das Bersten außerhalb der Stadt gelegener Wasserreservoirs war durch die anhaltenden Regengüsse verursacht. 20 bis 30 Personen sind ertrunken, 176 Häuser sind zerstört und 197 Personen obdachlos. Sie erhalten von der Kommunalbehörde eine gesetzliche Unterstützung.

Buenos-Aires, 18. Jan. Einem Telegramm aus Montevideo zufolge hat bei Illescas ein blutiger Kampf zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen stattgefunden. Letztere seien geschlagen worden. Sie hätten gute Stellungen innegehabt, aber zu den Regierungstruppen gestoßene Verstärkungen und die Mitrailleusen hätten sie zum Rückzuge gezwungen. Ein anderer Kampf soll bei Mansavillagra vorgefallen sein. Es heißt, Aparicio Saraiva sei am Bein verwundet worden. General Muniz verfolge die Aufständischen lebhaft.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 20. Januar: Wärmer, wolkig, teils sonnig. Niederschläge, windig.

Donnerstag, 21. Januar: Meist bedeckt, nahe null, frischer Wind, Niederschläge.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung. Beobachtet in der Mittagszeit.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

		Saale.			Fall	Wuchs
Halle	18. Jan.	+ 2,08	19. Jan.	+ 2,02	0,06	—
Trotha	„	+ 2,48	„	+ 2,38	0,10	—
Alsleben	17. Jan.	+ 3,20	18. Jan.	+ 2,50	0,70	—
Bernburg	„	+ 2,62	„	+ 2,16	0,46	—
Calbe, Elbe	„	+ 2,10	„	+ 1,90	0,20	—
do. Unterp.	„	+ 2,44	„	+ 1,94	0,50	—
		Unstrut.				
Straußfurt	17. Jan.	+ 1,70	18. Jan.	+ 1,50	0,20	—
		Moldau.				
Ludweis	16. Jan.	+ 0,62	17. Jan.	+ 0,50	0,12	—
Prag	„	+ 1,12	„	+ 1,05	0,07	—
		Havel.				
Brandenburg	17. Jan.		18. Jan.			
Oberpegel	„	+ 2,28	„	+ 2,22	0,06	—
Unterpegel	„	+ 1,30	„	+ 1,30	—	—
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,64	„	+ 1,61	0,03	—
Unterpegel	„	+ 1,05	„	+ 1,04	0,01	—
Havelberg	„	+ 2,09	„	+ 2,14	—	0,05
		Elbe.				
Pardubitz	16. Jan.	+ 0,64	17. Jan.	+ 0,40	0,24	—
Brandeis	„	+ 0,55	„	+ 0,68	—	0,13
Melnik	„	+ 0,57	„	+ 0,96	—	0,39
Leitmeritz	17. Jan.	+ 0,90	18. Jan.	+ 0,60	0,30	—
Aussig	„	+ 1,43	„	+ 1,25	0,18	—
Dresden	„	— 0,28	„	— 0,22	—	0,06
Torgau	„	+ 1,30	„	+ 2,15	—	0,85
Wittenberg	„	+ 1,70	„	+ 2,00	—	0,30
Rosslau	„	+ 0,98	„	+ 1,17	—	0,19
Aken	„	+ 1,28	„	+ 1,44	—	0,16
Barby	„	+ 1,84	„	+ 1,80	0,04	—
Magdeburg	„	+ 1,30	„	+ 1,45	—	0,15
Tangermünde	„	+ 1,81	„	+ 2,10	—	0,29
Wittenberge	„	+ 1,48	„	+ 1,59	—	0,11
Lenzen	„	+ 1,58	„	+ 1,64	—	0,06
Dömitz	„	+ 0,96	„	+ 1,02	—	0,06
Darchau	„	+ 0,83	„	+ 0,88	—	0,05
Lauenburg	„	+ 1,17	„	+ 1,19	—	0,02

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Januar 1904.

Aktiva.			
1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 M berechnet	M	884 375 000 Zun.	49 932 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	22 492 000 Zun.	2 817 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	17 641 000 Zun.	3 325 000
4. do. an Wechseln	„	875 202 000 Abn.	121 685 000
5. do. an Lombardforderungen	„	69 864 000 Abn.	56 053 000
6. do. an Effekten	„	74 979 000 Abn.	16 514 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	107 289 000 Zun.	3 605 000
Passiva.			
8. das Grundkapital	M	150 000 000 unverändert.	
9. der Reservefonds	„	47 587 000 unverändert.	
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	1 301 770 000 Abn.	136 525 000
11. der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	512 533 000 Zun.	1 405 000
12. die sonstigen Passiva	„	39 952 000 Zun.	547 000

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 18. Januar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märk. 161,00—163,50 M ab Bahn, Mai 169,25 M. Roggen märk. 128,00 bis 129,00 M ab Bahn, Mai 137,00 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 123,00—129,00 M, schwere 130,00—140,00 M ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donaugerste 107,00—118,00 M frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 140,00—155,00 M, mittel 131,00—139,00 M, gering 126,00 bis 130,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 117,00 bis 118,00 M, La Plata 110,00—112,00 M frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 135,00—140,00 M, feine 141,00 bis 156,00 M, kleine Kocherbsen 160,00—190,00 M, Viktoria-Erbsen 185,00—230,00 M ab Bahn und frei Wagen. Bohnen, weiße 200,00 bis 270,00 M ab Bahn. Weizenmehl 00 brutto inkl. Sack 20,25 bis 22,50 M. Roggenmehl 0 und 1 16,30—17,80 M. Weizenkleie 9,00—9,80 M. Roggenkleie 9,30—9,80 M ab Mühle. — Mittagsbörse: Weizen märk. 161,50—163,50 M ab Bahn, Mai 169,00—168,50 bis 168,75 M, Juli 170,75—170,50—170,75 M, September 171,25 bis 171,00 M. Roggen märk. 128,00—128,50 M ab Bahn, Mai 137,00—136,75 M, Juli 139,00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 138,00—154,00 M, mittel 130,00 bis 137,00 M, gering 125,00—129,00 M. Mais amerik. mixed 117,00—118,00 M, La Plata 110,00—112,00 M, Mai 110,75 M, Juli 111,00—110,75 M. Weizenmehl 00 20,25—22,50 M. Roggenmehl 0 und 1 16,30—17,80 M. Rüböl Januar 46,50 M Br., Mai 46,60 M G., Oktober 47,20 M G. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 169,00 M, Juli 171,00 M. Roggen Mai 136,75 M, Juli 139,00 M. Hafer Mai 128,75 M, Juli 131,50 M. Mais Januar 109,75 M, Mai 110,75 M, Juli 110,75 M. Mehl Mai 17,05 M, Juli 17,30 M. Rüböl loko 46,70 M, Januar 46,50 M, Mai 46,60 M, Oktober 47,20 M.

— **Magdeburg**, 18. Jan. Dünge- und Futtermittel. (H. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 9,65 M, schwefelsaures Ammoniak 20% — ℔, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9% — —, — M, ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 7,65 M, Superphosphat 15—19% à 15% ℔, Baumwollsaatmehl 58—62% deutsche Mahlung —,— M, entfasertes Texasmehl 6,90 M, Texasmehl 6,70 M, Erdnußkuchenmehl 53—56% 6,50 M, Sesamkuchen-Mehl 50—52% à 6,15 M, Kokoskuchen, deutsche 6,80 M, importierte —,— M, Palmkernkuchen, deutsche 23—26% 5,45 M, Reis-Futtermehl 24—28% 4,60 M, Rapskuchen 40—42% 4,85 M, Mohnkuchen 43—45% 5,00 M frei Bahn Magdeburg bei 200 Ztr.-Partien netto Kasse.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 18. Januar.

Aufgetriebene Tiere	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. b.	II. Qual. a.	II. b.	III. Qual. a.	III. b.	Zum Verkauf	unverkauft
53 Rinder, davon: 13 Ochsen	36	—	34	—	32	—	13	—
4 Farren	34	—	31	—	29	—	4	—
22 Kühe	32	—	30	—	28	—	21	—
15 Jungen	34	—	31	—	29	—	15	—
1 Kalben	34	—	—	—	36	—	1	—
10 Kammel. — Schafe	34	—	30	—	28	—	10	—
275 Schweine	—	52	—	49	—	46	235	40

Geschäftsgang: mittelmäßig. Zusammen 399 Schlachttiere.

— **Hamburg**, 16. Jan. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem Schweinemarkte auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren in der Woche vom 9. bis 15. Jan. im ganzen 10 472 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 3399 Stück vom Süden und 7073 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 41 Wagen, 2128 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Donnerstag 14. 1.	Freitag 15. 1.	Sonnabend 16. 1.	
Beste schwere reine Schweine	46—47	46—47	47¾	20 ℔ T.
Schwere Mittelware	46—47	46	46½—47	22 „
Gute leichte Mittelware	46—47	46	46—47	22 „
Geringere Mittelware	44¾—45¾	44—45	44¾—45	24 „
Sauen nach Qualität	41¾—44¾	42—44¾	42¾—45	schw. T.
Der Handel war	schleppend	schleppend	mäßig rege	

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 18. Januar. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklenburgischer 150—160. Hard Winter Nr. 2 Januar-Abladung 135. Roggen ruhig, südrussischer fest, 9 Pud 20/25 Januar-Abladung 103—105, holsteinischer und mecklenburgischer 130—140. Mais ruhig, Amerik. mixed Januar-Abladung 93,50. Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Pest**, 18. Januar. Weizen ruhig, per April 7,87 Gd., 7,88 Br., per Oktober 7,68 Gd., 7,69 Br. Roggen per April 6,62 Gd., 6,63 Br. Hafer per April 5,52 Gd., 5,53 Br. Mais per Mai 5,29 Gd., 5,30 Br., do. per Juli 5,40 Gd., 5,41 Br.

* **Paris**, 18. Januar. (Anfang.) Weizen behauptet, per Januar 21,30, per Februar 21,40, per März-April 21,45, per März-Juni 21,45. Roggen ruhig, per Januar 15,15, per März-Juni 15,25.

* **Paris**, 18. Januar. (Schluß.) Weizen beh., per Januar 21,30, per Februar 21,35, per März-April 21,45, per März-Juni 21,50. Roggen ruhig, per Januar 15,15, per März-Juni 15,15.

* **Antwerpen**, 18. Januar. Weizen fest, Roggen steigend, Hafer ruhig, Gerste behauptet.

* **London**, 18. Januar. An der Küste ——— Weizenladung angeboten.

* **New-York**, 18. Januar. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 95½, per Januar —, per Mai 91⅝, per Juli 87¾, per Sept. ——. Mais per Mai 55½, per Juli ——, per September ——. Mehl 385. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 18. Januar. (Telegr.) Weizen per Mai 88⅞, per Juli 82⅝. Mais per Mai 49½.

Raps.

Hamburg, 18. Januar. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber (unverzollt) 185—195 Mk.

* **Pest**, 18. Januar. Raps per August 11,60 Gd., 11,70 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 18. Januar. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 16,15, per März 16,50, per Mai 16,75, per August 17,15, per Oktober 17,50, per Dezember 17,45. Ruhig.

* **Hamburg**, 18. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 16,10, per März 16,40, per Mai 16,70, per August 17,10, per Oktober 17,40, per Dezember 17,40. Matt.

* **London**, 18. Januar. 96% Prog. Java-Zucker loko ruhig, 9 sh. 1½ d. Verkäufer, Rüben-Rohzucker loko matt, 8 sh. 1½ d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg**, 18. Januar, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. März 37½ G., Mai 38¼ G., Juli 38¾, September 39¼ G. Tendenz: Stetig.

* **Amsterdam**, 18. Januar. Java-Kaffee good ordinary 30¾.

* **Havre**, 18. Januar. Kaffee. Good average Santos per März 46,25, Mai 47,00, Juli 48,00, September 48,75. Tendenz: Ruhig.

* **Newyork**, 18. Januar. Kaffee schloß stetig, 5—10 Punkte höher. Zufuhren in Rio 11 000 Sack, Zufuhren in Santos 9000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 18. Januar. Petroleum behauptet, Standard white loko 7.90 Br.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 18. Januar 1904.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Wanzleben	15,95	—	—	—	—
Calbe	—	—	16,50	—	—
Aschersleben, Stadt	15,20—15,70	12,80—13,10	13,30—17,20	12,20—12,80	—
Halberstadt	14,50—15,50	13,00—13,40	13,30—16,60	12,20—12,90	17,10—18,70
Gardelegen	14,00—15,00	12,40—12,60	—	12,30—13,00	—
Stendal	15,50	12,80	—	—	—
Jerichow II	15,30—15,50	12,30—12,80	13,50—14,00	12,50—12,75	19,00
Delitzsch	15,30—15,70	12,80—13,35	13,30—13,50	12,60—12,80	—
Wittenberg	14,80—15,30	12,80—13,10	14,00—15,50	13,80—14,00	17,00—19,00
Schweinitz	14,70—15,30	12,20—12,50	12,85—13,60	11,60—12,20	—
Saalkreis	14,80—15,40	12,70—12,90	14,00—15,50	12,60—13,00	16,00—18,00
Merseburg	14,50—15,70	12,50—13,00	14,00—16,50	12,50—14,00	17,00—20,00
Weißenfels	14,40—15,00	12,60—13,00	12,40—16,00	11,80—12,50	—
Sangerhausen	—	13,00	—	12,00	—
Mansf. Seekreis	15,60	13,00	15,20	12,70	19,00
Querfurt	—	—	16,05	—	—
Ballenstedt	15,00—16,00	12,50—13,25	14,00—16,00	12,50—13,25	19,00—21,00
Bernburg	15,80	—	—	—	—
Erfurt	14,70—15,50	12,50—13,20	14,00—16,00	11,75—12,40	—
Worbis	—	—	—	12,10	—
Nordhausen	15,00—15,40	13,20—13,50	15,00—16,00	11,50—12,00	—

Heu: Kreis Aschersleben 6,00—7,00, Halberstadt 6,00—6,50, Gardelegen 5,00, Jerichow II 5,00—5,50, Delitzsch 6,50, Wittenberg 6,00—6,50, Schweinitz 5,00—6,00, Merseburg 6,50—7,00, Ballenstedt 4,75—5,75, Erfurt 6,80—7,60 M.

Stroh: Kreis Aschersleben 3,00—3,20 (lang), 1,80—2,00 (kurz), Halberstadt 5,00—6,00 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Gardelegen 3,00 (lang), 2,60 (kurz), Jerichow II 2,20—2,50 (lang), Delitzsch 3,00—3,20 (lang), 1,60—2,00 (kurz), Wittenberg 3,40 (lang), 2,00 (kurz), Schweinitz 3,50 (lang), 2,50 (kurz), Merseburg 3,20—3,40 (lang), 1,80—2,00 (kurz), Ballenstedt 3,00—4,00, (lang), 1,80—2,10 (kurz), Erfurt 4,00 bis 4,60 M (lang).

Kartoffeln: Kreis Aschersleben 5,00—6,50, Halberstadt 6,00—6,50, Gardelegen 4,00, Jerichow II 4,00—4,50, Delitzsch 4,50, Wittenberg 4,00—4,50, Schweinitz 3,00—4,00, Merseburg 5,00—5,50, Sangerhausen 4,20, Ballenstedt 5,00—6,50, Erfurt 5,60—7,00 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190401192-12/fragment/page=0003

* **Antwerpen**, 18. Januar. Petroleum. Raff. Type weiß loko 22 bez., Br., do. per Januar 22 Br., do. per Februar 22½ Br., do. per März 22½ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 18. Januar. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 910 do. in Philadelphia 905, do. (in Refined Cases 1180, do. Credit Balances at Oil City 185.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 18. Jan. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105–106 Ltr.) 62,50–64,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106–107 Ltr.) 69,50–71,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 18. Januar. Spiritus fest, Januar 25,00 Br., 24,75 G., Januar-Februar 25,00 Br., 24,75 G., Februar-März 25,00 Br, 24,75 G., März-April 24,50 Br., 24,25 G.

* **Paris**, 18. Januar. (Anfangsbericht.) Spiritus flau, Januar 42,75, Februar 42,75, März-April 43,00, Mai-August 43,00.

* **Paris**, 18. Januar. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Januar 42,75, Februar 43,00, März-April 43,25, Mai-August 43,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**. 18. Januar. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 19,00–38,00 Mk., Linsen 19,00 bis 34,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 18. Januar. Rüböl loco 51,50, Mai 50,00.

* **Hamburg**, 18. Januar. Rüböl ruhig, loco 48,00.

* **Amsterdam**, 18. Jan. Leinöl träge, loco 17¾, März-Mai 17¾, Juni-August 17¾, Sept.-Dez. 17¾.

* **Hamburg**, 16. Januar. Schmalz. Amerik. Steam 35¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 38 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 37 Mk., do. do. Choice Grocery 37 Mk., div. Marken 37 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 18. Januar. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,20, do. Rohe und Brothers 7,20.

* **Paris**, 18. Januar. (Schluß-Bericht.) Rüböl matt, Jan. 50,25, Februar 50,25, März-April 50,00, Mai-August 50,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 18. Januar. Kartoffelstärke 22,75 Mk., Kartoffelmehl 22,75 Mk., feuchte Stärke 12,90 Mk.

* **Hamburg**, 16. Jan. Kartoffelstärke 21¾–22¼ Mk., Lieferung Febr.-März 21¾–22¼ Mk., Kartoffelmehl, prompt 22–22½ Mk., Lieferung Febr.-März 22–22½ Mk., Superior-Stärke 22–22½ Mk., Superior-Mehl 22¼–22¾ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 18. Januar. Eßkartoffeln, 6,00–7,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 18. Januar. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40–1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20–1,30 Mk. Schweinefleisch 1,20–1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20–1,30 Mk., Hammelfleisch 1,20–1,30 Mk., Speck, geräuch., 1,40–1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 4,60–5,20 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 16. Januar. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 115–125 Pfg., kleine 50–90 Pfg., Seezungen, große 190–200 Pfg., kleine 114 bis 140 Pfg., dänische 170–180 Pfg., Kleiße, große 50–70 Pfg., kleine 20–40 Pfg., Rotzungen 55–60 Pfg., Schollen, große 40–50 Pfg., mittel 50–60 Pfg., kleine 30–35 Pfg., lebende Karpfen 85 Pfg., Schellfische, große 40–50 Pfg., mittel 35–38 Pfg., kleine 22–25 Pfg., Cabliau, große 17–20 Pfg., kleine 12–15 Pfg., Seehechte 25–35 Pfg., Lengfisch 10–12 Pfg., Blaufisch 10–12 Pfg., Knurrhähne 6 bis 9 Pfg., Dorsch 10–25 Pfg., Rochen 10–12 Pfg., Elblachs –,– Pfg., Lachs, rothfl., –,– Pfg., Silberlachs –,– Pfg., Lachsforellen 100–300 Pfg., Zander 65–90 Pfg., Flußhechte 45–60 Pfg., Schnepel 30–40 Pfg., Barse 30–32 Pfg., Brachsen 25–30 Pfg., Hummern, lebende 280 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 18. Januar. Richtstroh 3,60–4,30 Mk., Krummstroh 2,50–3,20 Mk., Heu 6,00–7,20 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**. 8 Januar. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 71¾ Pfg.

* **Antwerpen**, 18. Jan. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Februar 5,07½ Verkäufer, Oktober 5,07½ Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 16. Januar. 12 Uhr. Wolle. Januar 147,50, Juli 156,50. Tendenz: Stetig.

* **Liverpool**, 18. Jan. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per Januar	7,35,	Per Mai-Juni	7,30,
" Jan.-Febr.	7,34,	" Juni-Juli	7,27,
" Febr.-März	7,33,	" Juli-August	7,24,
" März-April	7,32,	" Aug.-Sept.	7,04.
" April-Mai	7,31,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 18. Januar. Bancazinn flau, loco 78¾.

* **London**, 18. Jan. Silber 26 11/16 Lstrl., Chili-Kupfer 57½ Lstrl. per 3 Monate 57⅛ Lstrl., Blei span. 11 13/16 Lstrl., engl. 12 Lstrl., Zinn 129½ Lstrl., Zink 21¾ Lstrl.

* **Glasgow**, 18. Januar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 49 sh. 9 d. Warrants Middlesborough 42 sh. 2½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**. 16. Januar. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 9,37½.

* **Rio de Janeiro**, 16. Januar. Wechsel auf London 12 5/32.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz u. Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Beuthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind **nicht persönlich**, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Die Merseburger Filiale der Halleschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel**.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12. [188

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 18. Januar.

(Ergänzungs-Kurse, s. auch I. Ausgabe.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	104.80G
Badische Präm.-Anl. 1867	4	146.40bz.
Bayerische Präm.-Anleihe	4	–,–
Barmer Stadtanleihe	3½	99.10G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100.10G
do. do. 1902	3½	100.00G
Braunschw. 20 Tlr.-Lose	—	150.50bz.
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	99.40bz.G
do. do. 1899	4	102.20bz.
Freiburger 15 Frcs-Lose	—	35.40bz.
Hamburg. 50 Tlr.-Lose	3	140.00bz.
Halberst. Stadtanl. v. 1902	3½	99.00bz.
Gr. Hess. St.-A. 1896, 1903	3	89.60bz.G
Köln.-Mind. Pr.-Anl.	3½	134.60bz.
Kur- u. Neum. Kom.-Obl.	3½	99.00G
Lübeck. St.-A. v. 1895	3	91.00G
Lübecker 50 Tlr.-Lose	3½	154.75bz.
Magdeb. St.-Anl.	3½	100.50G
Meininger 7 fl.-Lose	—	32.20bz.
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.40B
Oldenburg. 40 Tlr.-Lose	3	130.90bz.
Posen. Landsch. 6–10	4	103.10G
do. do. Serie D	4	103.80B
do. do. do. E	4	103.40G
do. do. do. C	3½	99.90B
Westf. Prov.-A. III, IV	4	–,–
do. do. IV ulv. 09	3¾	101.10G
do. do. II, III, IV	3½	100.20G
do. do. II	3	90.00G
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.75G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anl. 1887	5	–,–
do. do. innere	4½	87.50bz.G
Barletta 100 Lire-Lose	4	20.10bz.G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	95.25bz.G
do. 1895	4½	93.80bz.G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	–,–
Chinesische Anleihe 1895	6	–,–
do. do. kleine	6	104.00bz.
do. do. 1896	5	98.75bz.
do. do. 1898	4½	90.10bz.G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	–,–
Norw. Staats-Anl. 1888	3	–,–
Ostafr. Zoll-Obl.	5	–,–
Oesterr. 1860er Lose	4	156.00bz.B
do. 1864er Lose	—	441.75bz.
Portug. St.-A. 88/89 abg.		53.50G
Rumän. St.-A. v. 1896	4	88.10bz.G
Russische Präm.-Anl. 1864	5	–,–
do. do. 1866	5	–,–
do. St.-Anl. v. 1880	4	98.30bz.G
do. Goldrente 1884	5	100.60bz.G
do. Nikolai-Oblig.	4	–,–
do. Boden-Kredit	5	117.00bz.
do. 3 9/10 do. gar.	3 9/10	95.00bz.B
Schwed. St.-Anl. v. 1886	3½	99.30bz.G
do. do. v. 1890	3½	99.30bz.
Spanische Schuld abgest.	4	–,–
Serbische Gold-Pf.	5	99.50bz.G
Türkische Administr.	4	88.25bz.G
do. Zoll-Oblig.	5	–,–
do. 400 Frcs.-Lose	—	138.40bz.
Ungarische Staatsr. 1897	3½	91.30bz.G
do. Kronen-Rente	4	99.50B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	–,–
Berliner Hypotheken-Bank	4	98.80bz.G
Brschw.-Han.-Hypt.-Pfdb. Serie XIX	3½	95.80G
do. XX	3½	96.80G
do. XVI, XVII	4	101.20bz G
do. XVIII uk. 1905	4	101.40bz.G
do. XXI unk. 1911	4	102.75G
Dtsch. Hyp.-Pfd. IV, V, VI.	5	
do. I u. Ia konv.	4	100.[illegible]0G
do. VII	4	100.90bz.G
do. X unk. 1908	4	101.30bz.G
do. XI, XII unk. 1910	4	102.75bz G
do. XIII unk. 1913	3¾	100.30G
do. VIII	3½	95.00bz.G
do. IX unk. 1905	3½	96.00bz.G
do. Kom.-Obl. uk. 1913	3½	100.30G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.	4	100.90bz.G
S.251–310 uk. b. 1905	4	101.10bz.G
do. S.341–400 uk. b. 1910	4	102.40bz.G
do. S.301–310 uk. b. 1908	3½	97.00G
do. S.46–190 uk. b. 1905	3½	96.00bz.G
do. alte u. konv.	3½	96.00bz.G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	99.00G
do. II	3½	96.50G
do. III unk. 1904	4	100.00G
do. IV–VI unk. 1906	4	100.75G
do. VII unk. 1908	4	101.00G
Meininger Hyp.-Pfdbr.	3½	97.00bz.G
do. unkündb. b. 1906	4	102.00bz.B
do. Präm.-Pfdbr.	4	136.00B
Nat.-Hyp.-Krd. rzb. à 110	4½	–,–
Neue Boden A.-G.	4	100.90bz.
do.	3½	95.20bz.G
Nordd. Grund-Kredit III. IV, V	4	100.00bz.G
do. VI unk. b. 1904	4	101.00bz.G
do. X unk. b. 1909	4	101.75bz.G
do. XI kdb. unv. 1910	4	101.75bz.G
do. XII unk. 1912	4	102.10G
do. XIV unk. 1912	3¾	100.25G
do. VII unk. b. 1904	3½	96.00bz.G
do. VIII, IX	3½	96.00bz.G
do. XIII unk. 1912	3½	97.60G
Pomm. Hyp.-Bk. 4% J.-J.	—	89.25bz.G
do. 4% A. O.	—	89.25bz.G
do. 3½% J. J.	—	–,–
do. 3½% A. O.	—	–,–
Pr. Bd.-Kr. I, II rz. 110	5	–,–
do. III	5	–,–
do. XI	3½	96.90G
do. XIII	4	100.90G
do. XIV unk. 1905	4	101.10bz.G
Preußische Pfandbr.-Bank		
do. XVII unk. 1905	3½	96.00bz.G
do. XVIII uk. b. 1908	3½	96.10bz.B
do. XVIII uk. b. 1908	4	101.75bz.G
do. XIX unk. b. 1909	4	101.75bz.G
do. XX u. XXI b. 1910	4	102.25bz.G
do. XXII unk. 1912	4	102.90bz.G
do. XXIII " 1912	3¾	100.60bz.G
do. XXIV " 1912	3½	97.00G
Preuß. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	96.25G
do. do. uk. 1908	4	101.25G
do. Komm.-Oblg. 1907	3½	100.20G
do. do. 1910	4	104.50bz.G
do. do. 1912	3½	100.20G
Pr. Ztr.-Bod.-Pfdbr. v. 1890	4	101.25G
do. v. 1886, 1889, 1894	3½	96.60bz.G
do. 1896 unk. bis 1906	3½	96.90bz.G
do. v. 1899 unk. 1909	4	103.00bz.G
do. v. 1901 " 1910	4	103.20G
do. v. 1903 " 1912	4	103.10bz.G
Pr. Kom.-Obl. v. 01 uk. 10	4	105.10G
do. unkündb. 1907	3½	100.20G
do. " 1912	3½	100.20bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. I 4½%	3,6	110.00B
do. 4%	3,2	91.50B
Pr. Hyp.-B.-A.-Ges.	4	100.50bz.
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.75bz.G
do.	3½	97.30G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.75bz.G
do. do. " 1908	4	101.60G
do. do. " 1910	4	102.30bz.G
do. do. " 1904	3½	96.00G
do. do. " 1908	3½	97.00G
do. do. " 1912	4	102.80G
Schles. Bdkrd.-Pf. I–IV	4	100.60bz.B
do. do. V uk. b. 1908	4	102.00G
do. do. I–II	3½	94.7 bz.
do. do. III uk. b. 1905	3½	94.70G
do. do. IV uk. b. 1907	3½	94.70G
Schwarzb. H.-B. II b. 1906	4	101.30G
do. III	4	100.80G
do. IV bis 1909	4	101.80bz.
do. I bis 1906	3½	97.00G
Sächs. Bdkr. III uk. b. 1909	4	103.90G
do. IV unk. 1910	4	103.30G
do. I " 1906	3½	99.50bz.G
do. II " 1908	3½	99.50bz.G
Rentenbriefe: Pommersche	4	103.90G
do.	3½	100.25bz.G
Posensche	4	103.90G
do.	3½	100.00G
Preußische	4	103.90bz G
do.	3½	100.00G
Sächsische	4	104.00bz G
Schlesische	4	103.10bz.
do.	3½	100.30bz.G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	104.25bz.G
Albrechtsbahn v. 1891	4	–,–
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	–,–
do. III. C.	3½	–,–
Braunschweigische Landes	3½	97.00bz.
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101.00G
Zentral-Pacific	4	99.70G
Dux-Bodenbacher II.	5	–,–
do. III.	5	–,–
do. Silber-Obl.	4	–,–
do. Gold-Obl.	4	101.40bz.B
Dux-Prager Gold-Obl.	5	–,–
Galiz. Karl-Ludwig 1890	5	100.90G
Gr. Ruff.-Eisenb.-Gesellsch.	3	–,–
Iwangorod-Dombrowo	4½	102.00bz.
Ital. Eisenb.-Obl. v St. gar.	2,4	72.40G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	103.10bz.
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	101.20G
do. Silber-Obl.	4	100.70G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	101.00G
do. (Salzkammergut)	4	102.00G
Koslow.-Woron. 1889	4	97.00bz.G
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	–,–
Kursk-Kiew	4	98.90bz.
Lemberg-Czernowitzer	4	100.50G
Lübeck-Büchen. v. 1902	3½	100.00G
Magdeburg-Wittenberg	3	91.25bz.G
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	–,–
Moskau-Kursk	4	–,–
Mst. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	97.50bz.G
Moskau-Rjäsan	4	100.10G
Moskau-Smolensk	4	97.70bz.
Northern-Pac. I. bis 1921	6	103.00G
do. II. bis 1933	4	71.00bz.G
do. III. rz. 1937	3	–,–
Oreg. Railr. u. N., 1925	4	103.00G
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	–,–
do. do. do. v. 1889	4	–,–
Ostpreuß. Südbahn 1889	3½	–,–
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	91.40G
do. do. 1874	3	89.70G
do. do. 1885	3	88.80G
do. do. Ergänz.	3	90.30G
do. do. G.-Ob.	4	101.60bz.G
Oesterr. Lokalbahn	4	100.50bz.
do. Nordwestbahn gar.	5	–,–
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	73.75B
do. 1889	4½	–,–
Rjäsan-Koslow	4	97.20bz.B
Rjäs.-Uralsk. gr. unk. b 1905	4	97.90bz.
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	97.50bz.G
do. gar. unk. b. 1909	4	97.50bz.G
Russ. Südwestbahn	4	97.40bz.B
Rybinsk. gar. unk. b. 1906	4	97.50bz.G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	65.40bz.
do. Gold-Obl.	5	107.00bz.B
St. Louis u. S.-Fr., rz. 1931	6	–,–
do. do. 1931	5	–,–

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Schweiz. Zentralbahn 1880	4	–,–
Transkaukasische	3	82.50bz.G
Ungar. Lokal-Eisenb.-Anl.	4	98.00G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	–,–
Warschau-Wiener 10er	4	100.60bz.
do. 5er	4	–,–
do. 1er	4	100.90bz.
Wladik.-Oblig. 1897	4	97.50bz.G
do. do. 1898	4	97.75bz.
Wilhelm-Luxemburg	3	–,–
Zarskoje-Selo	5	–,–

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arad.-Czanad	5½	5	120.10G
Breslau-Warschau	3¼	3½	–,–
Dortmund-Gronau	3½	—	–,–
Marienburg-Mlawkaw	5	5	–,–
Ostpreußische Südbahn	4⅔	5⅓	–,–

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastrich	6½	6¼	129.25G
Anatolische	5	5	96.30bz.G
Buschtiehrad. Bahn Lit. B.	11⅜	11	–,–
Crefelder	3	4	96.60bz.
Dortmd.-Enschede	8½	8½	–,–
Eutin-Lübeck	2	2	66.75bz.G
Frankfurt Güterbahn	2¾	2	88.90bz.
Halle-Hettst. Eisenb.-Akt.	3½	3½	–,–
do. do. Oblig.	8f.	3½	94.70B
Halberstadt-Blankenburg	4	3½	116.90bz.
Ital. Mittelmeerbahn	3	—	91.0 bz.G
Kursk-Kiew	5	5	–,–
Lemberg-Czernowitz	6¾	6⅞	–,–
Ludwigshafen-Bexbach	9	9⅔	–,–
Marienburg-Mlawka	1½	1¾	–,–
Ostpreußische Südbahn	0	4⅚	–,–
Oesterr. Nordwestb.	4¾	4¾	–,–
do. B. Elbetalb.	5¼	5¼	–,–
Raab-Oedenburg	¾	¾	26.60bz.G
Reichenberg-Pardubitz	4 1/21	4 1/21	–,–

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank für Sprit und Prod.	4½	—	133.00bz.
Barmer Bankverein	4½	6	123.60bz.
Berliner Kassen-Verein	6⅓	4⅙	131.50G
Börsen-Handels-Verein	5	4½	103.50G
Braunschweiger Bank	5⅔	5½	114.75G
Brschw.-Hannov. Hyp.-Bk.	7½	7½	149.50G
Breslauer Disk.-Bank	0	4	110.60bz.G
do. Wechselbank	4¼	5	102.10G
Komm. u. Disk.-Bank	5½	6	122.30bz.G
Coburg. Kredit-Bank	4	4	90.50G
Cöln. Wechs.- u. Komm.-Bk.	1½	4	100.80bz.G
Danziger Privatbank	5	5	116.[illegible]bz.G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	1⅓	4	105.00B
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	131.00bz.G
Dresdner Bank-Verein	5½	5	98.75G
Deutsche Nationalbank	7	3	95.50bz.
Gothaer Privatbank	6	6	125.00G
Hannoversche Bank	4	6	128.00bz.B
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	162.50B
Königsberger Vereinsbank	6	6	114.10G
Lübecker Kommerzbank	6⅔	6	–,–
Mecklenburger Hypotheken	11	11	207.00bz.G
Meining. Hypothek-Bank	7	7	140.50G
Mitteldeutsche Bod.-Kr.-A.	4	4	90.75G
Norddeutsche Grund-Kredit	5	5	102.75bz.
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	–,–
Preuß. Hyp.-B. (Spielh.)	—	0	111.20bz.G
do. Immob. M. v. St.	—	—	66.50G
do. Leihhaus konv.	6	6	110.00G
do. Pfandbr.-Bank	7	7	140.00bz.B
Rostocker Bank	5	5	110.00bz.G
Rhein. Diskonto-Ges.	7	7	136.10bz G
Westdeutsche Bod.-Kr.-A.	6	6½	1[illegible]5.90G
Westfälische Bank	5	5	113.50bz.G
Wiener Bankverein	6½	7	133.90bz.
Wiener Unionbank	6½	6½	–,–

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arenberger Bergwerk	45	35	773.00G
Aplerbeck	6	4	115.50bz.G
Baroper Walzwerk	0	0	86.75bz.
Berzelius	0	1	106.75bz.B
Brschw. Kohlenw.-St.-Pr.	10	10	183.30bz.G
Buderus Eisenwerke	7	5	112.00bz.G
Concordia-Bergwerk	25	18	324.20bz.G
Consol. Marienhütte	4	—	77.00bz.G
Dortm. B.-A. Lit. D.	—	5	101.25bz.G
Duxer Kohlen kon.	15	12	173.00G
Gelsenkirchener Gußstahl.	0	—	100.25G
Harzer Eisenwerke kon.	0	0	70.00bz.G
Inowrazlaw. Steinsalz-B.	6	5	111.50G
König Wilhelm St.-Pr.	20	17	312.00bz.G
Leopoldsgrube Edderitz	7	7	109.75bz.G
Louise Tiefbau kon.	0	0	45.00bz.G
do. do. St.-Pr.	0	0	97.25bz.G
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	16	289.00bz.B
Magdeburg-Bergwerk	42	35	562.25G
Marienhütte Kotzenau	0	0	67.60G
Rhein. Anthr.-Kohlen	9	—	132.10bz.G
Stadtberger Hütte	5	—	116.50G

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	—	44.70bz.
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	102.20bz.B
Aschersleben Kali	4	–,–
Bochumer Gußstahl	4	104.50G
Dessauer Gas	4½	–,–
Dortmunder Union	5½	111.60G
Gr. Berliner Straßenb.	3½	99.60G
Hamburger Packetfahrt	4	–,–
Henckel-Obligationen	4	105.25G
Hibernia	4	101.70bz.G
Laurahütte	3½	96.20bz.G
Naphta-Obligationen	4½	100.30bz.
Norddeutscher Lloyd	4	101.40G
do. do.	4½	104.00bz.G
Oberschl. Eisenbahnbedarf	4	–,–
do. Eisen-Industrie	4	98.75bz.B
Thale Eisenwerk	4	–,–
Zoologischer Garten	4	–,–

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Admiralsgarten-Bad	5	5	99.90bz.
Annaburger Steingut	0	4	118.50bz.
Archimedes	4	3	154.90G
Bazar	60	60	1000B
Baugesellsch.: Bau-Ausführung	5½	5	93.25G
Berl.-Charlottenburg	—	—	762.00bz.G
do. Neustadt	17½	—	771.00bz.G
Passage konv.	4	4	91.60G
Kurfürstend. Gesellsch.	—	—	329.00G
Berliner Bockbrauerei	8	—	159.50bz.G
do. Brauerei Königst.	5	—	122.00bz.G
do. Böhm. Brauh.	10	10	193.00G
do. Patzenhofer	12	—	240.00bz.G
do. Brauerei Schultheiß	14	—	253.00bz.G
do. Union	6	—	109.75bz.
Berthold, Messingl.	10	10	167.50bz.B
Bresl. Eisenb. W. Linke	8	6¼	195.50bz.G
Breslauer Oelwerke	½	—	75.50bz.G
Braunschweiger Jute	12	12	179.00bz.G
Braunschweiger Straßenb.	4½	4¼	–,–
Breslauer elektr. do.	6½	4½	116.00bz.G
Cementbauges. Berlin	—	98	312.50G
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	—	338.25bz.
Chemn. Masch. Zimm.	—	—	108.60bz.G
Danziger Oelmühle	0	0	77.50bz.G
Deutsche Jutespinnerei	5	9	136.50bz.G
Düsseldorfer Waggon	12	—	227.25bz.
Egestorff-Salzwerke	9	8	137.00bz.G
Erdmannsdorfer Spinn.	0	0	57.90bz.G
Elberfelder Farbenfabrik	20	22	389.00B
Flöther Maschinen-Aktien	4	5	117.25bz.G
Freund Masch. konv.	7	—	298.00G
Frister & Roßmann konv.	6	8	153.25bz.G
Gerresheimer Glashütte	12	12½	172.00bz.G
Ges. f. elektr. Unternehm.	4	0	111.50bz.G
Gummifabr. Fonrobert	4	4	87.00bz.G
do. Voigt & Winde	4	4	105.00bz.G
do. Volpi & Schlüter	0	0	58.00B
Harburg-Wien Gummi	24	20	–,–
Harkort St.-Pr. konv.	5	5	90.00bz.B
do. Brückenbau konv.	7½	4½	99.50G
do. do. St.-Pr.	8½	6	128.50G
Hirschberger Lederfabr.	8	10	143.25G
Kaiserhof konv.	5	5	98.00bz.G
Keyling & Th. Eisengieß.	3	4	109.50G
Magdeburger Straßenbahn	6	5	–,–
Masch. Breuer	4	0	81.00bz.G
Norddeutsche Wollkämmer.	0	10	154.00bz.G
Neuroder Kunstanstalt	6	—	88.00bz.G
Neuß, Wagenbau	—	—	482.00G
Nienburger Maschinenfab.	0	—	61.50G
Nordd. Eiswerke	0	1	55.00bz.B
Omnibusgesellschaft	4	6	245.75bz.G
Oppelner Portl.-Cement	3	3½	140.50bz.G
Stettiner Straßenbahn	6	6	125.25B
Schäffer & Walcker	0	0	69.80bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-A.	5	5	145.70bz.B
Schlesische Cement	6½	6½	177.50bz.G
Stettiner Cham. Didier	18	15	315.00bz.G
do. Vulkan-B.	14	—	219.30bz.G
Stralsund. Spielk. St.-P.	6	—	118.50G
Ber. Köln.-Rottw. Pulv.	11	9	203.00bz.G
Westf. Stahlwerke	0	—	129.00bz.G
Wilhelmshütte	1	—	77.00B
Zuckerfabrik Fraustadt	10	15	139.50bz.B

Diskont.

Berlin 4. Lombard 5.	Paris 3.
Amsterdam 3½.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugies. Plätze 4.
Kopenhagen 4½.	Rom 5.
London 4.	Schweiz. Plätze 4½.
Madrid 4½.	Norwegische Plätze 5.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Kurse.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Krone österr. = 0,85 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Rubel = 2,16 Mk., 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Lei = 0,80 Mk. 1 skand. Krone = 1,12½ Mk. 1 Peso = 4,00 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Kurs in Mark.

Ducaten	per St.	–,–
Dollars	per St.	–,–
Imperials	per St.	16.20bz.
Napoleonsdor	per St.	16.26bz.
Sovereigns	per St.	20.39bz.
Englische Banknoten	per Lstr.	20.44bz.G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.45bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Kr.	85.35bz.B
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85.⅛
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.00bz.

Leipziger Börse vom 18. Januar.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Renten-Anleihe	3	gr. Stck. Mk.	90.20bz.
do. do.	3	500	90.75G
do. do.	3	kl. Stck.	90.75G
do. St.-Anl. v. 1855	3	Tlr. 100	95.00G
do. do. v. 1852-68 (konv. 4%)	3½	500 Tlr.	101.00G
do. do. v. 1867 (konv. 4%)	3½		101.00G
do. do. v. 1869 (konv. 4%)	3½		101.00G
do. do. v. 1852-68 (konv. 4%)	3½		101.00G
do. do. v. 1867 (konv. 4%)	3½	100 Tlr.	101.00G
do. do. v. 1869 (konv. 4%)	3½		101.00G
do. fr. Löb. Zittau La. A	3½		100.50G
do. do. do. La. B	4	Tlr. 25	102.50G
do. Landrentenbriefe	3⅓	dv. St. Tlr.	99.75B
do. do.	3⅓	100	–,–
do. Land.-K.-Rentensch.	3⅓	div.	97.60G
do. do. do.	4	Stück Tl. 200	104.50G
Mansf. Gewksch v. 1867 (cv.)	4	diverse Stücke	101.25G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4		101.25G
do. do. v. 1882	4		101.75G
do. do. v. 1893	4		101.70G
do. do. v. 1897	4		101.80G
do. do. v. 1902	4		102.50G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		97.00G
do. v. 1897 Ser. I	3		90.70G
do. v. 1876/84 (cv.) u. 87	3½		101.10G
do. v. 1897 Ser. II A	3½		101.10G
do. v. 1876/84 (cv.) u 87	3½		101.10G
do. v. 1890 (S. II 87)	3½		101.10G
do. v. 1897 Ser. II A	3½		101.10G
do. v. 1897 Ser. I A.	4		105.00B
do. v. 1897 Ser. II	4		105.00B
Altenburger Landobl.	3½	dv. Stck.	101.25G

Eisenbahn-St. u. St.-Pr.-Akt.

Dividende	1901	1902	
Außig-Tepl. 500 fl.	13,4	10	233.00G
Böhm. Nordbahn	5⅔	5⅔	–,–
Buschtierad. Lit. A.	11 3/7	9 10/11	232.50G
do. do. B.	11⅜	11	258.75B
Graz-Köflach	6½	5½	–,–
Marienburg-Mlawka	1½	1¾	–,–
do. St.-Priorität	5	5	–,–

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Allg. D. Kr.-A. Lpz	8	8	174.50bz.G
Dresdener Bank	4	6	156.00G
Gothaer Privatbank	6	6	124.50G
Kredit- u. Spar-Bank	0	4	98.50bz.G
Leipziger Hypoth.-Bank	3	6	139.00bz.G
Sächs. Bank	4	5	132.00B
Zwickauer	6½	6	112.00G

Ind.-Aktien und Obligationen.

Dividende	1901	1902	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	0	0	109.00B
Cröllw. Papierfabr. z. Halle	15	12	–,–
Dörstewitzer Aktien	4	2½	63.00B
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	0	0	76.00G
Geraer Jutesp. Lit. A.	18	24	260.00G
Germania (Schw. & Sohn)	5	1	115.00G
Gersd. Steinkhl.-B. St.-A.	54	21	–,–
do. do. Pr.-A. I	88,50	55,50	875G
do. do. do. II	84	51	–,–
Hallesche Str.-B.	0	0	85.00B
Kette Elbf.-G.-Akt.	4½	0	80.50G
Körbisd. Zuckerfb.	4	8	117.00G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	5½	5½	152.50G
Bank f. Grundbes. Leipzig	8½	8½	128.50bz.G
Leipziger Baubank	5¼	5	106.50G
do. Elektr. Werke	5¾	6	126.00G
do. elektr. Straßenb.	2	2	78.25G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	10	217.00B
do. Kammgarnspinn.	8⅓	11	162.00G
do. Malzf. Schkeuditz	12	9	156.00G
Mansfelder Kuxe	—	—	816G
do. kleine	—	—	–,–
Naumb. Brnk. A.-G. Akt.	14	10	179.50G
Portl.-Cementf. Halle	0	0	75.00B
Sächs. Kammgsp. (Solbrig)	0	3½	78.25G
do. Masch.-Fab. (Hartm.)	2½	—	119.00G
do. Webst.-F. (Schönherr)	6	—	208.00B
Thür. Gasges. Leipz.	15	15	268.50G
do. Stamm-Pr.	15	15	268.50G
S.-Thür. Br.-B. St.-Akt.	8	5½	–,–
do. St.-Prior.	8	5½	–,–
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	9	145.00bz.G
do. do. Oblig. 4%	—	—	100.25G
Zuckerfabr. Glauzig	2½	6⅔	112.75G
Zuckerraff. Halle	30	—	165.00G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

	Zinsfuß	
Außig-Teplitzer	3½	95.20bz.G
Böhm. Nordbahn von 82 G.	4	101.10bz.
Buschtiehr. (stfr.)	4	101.45G
do. Kr. 4, 200 do.	4	101.40G
do. Em. I-III.	5	–,–
Dux-Bodb. v. 1891 (stfr.) G.	4	100.90G
do. do. do. G.	4	–,–
Dux-Bodenbach Em. I 1869	5	110.25G
do. II 1871	5	110.25G
do. III 1874 Gold	5	111.25G
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	4	101.00B
Graz-Köflacher Em. IV 78	2	72.25G
do. Em. 1902	4	100.80G
Kaschau-Oderbg. 89 Silb.	4	–,–

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190401192-12/fragment/page=0004